



Pressedienst

6. Mai 2021

195/2021 **Bürgerbüro stand ohne Software da**

196/2021 Kindern in der Coronazeit eine Stimme geben
**Wunschfenster-Aktion zum Internationalen
Familihtag**

197/2021 Digitales Freundschaftstreffen mit europäischen
Synergieeffekten
Digitalisierung in Trikala und Castrop-Rauxel





6. Mai 2021

195/2021

Bürgerbüro stand ohne Software da

Wegen eines Ausfalls im Rechenzentrum des Kreises Recklinghausen, musste am Donnerstag, 6. Mai, das Bürgerbüro kurzfristig schließen. Die benötigte Software für die Abwicklung der Geschäftsprozesse stand ganztägig nicht zur Verfügung. Selbst die Ausgabe von Dokumenten konnte nicht erfolgen, da für diese das System ebenfalls benötigt wird. 167 Kundinnen und Kunden konnten nicht bedient werden. Die Mitarbeitenden hatten die Kunden nach Möglichkeit informiert, sofern E-Mail-Adressen oder Telefonnummern hinterlegt waren. Nun werden diese Kunden gebeten einen neuen Termin zu vereinbaren. Kurzfristig geht dies jeweils tagesaktuell für freie Termine am selben Tag oder montags für freie Termine in den kommenden zwei Wochen. Online-Terminvereinbarungen sind über die Homepage der Stadt unter www.castrop-rauxel.de möglich oder telefonisch unter 02305/106-2333, -2292.

Das Rechenzentrum konnte Teile des Systems inzwischen wieder in Betrieb nehmen. Die Arbeiten laufen derzeit weiter, so dass noch nicht abschließend klar ist, ob das Bürgerbüro am Freitag wieder die benötigte Software nutzen kann.





6. Mai 2021

196/2021

Kindern in der Coronazeit eine Stimme geben

Wunschfenster-Aktion zum Internationalen

Familihtag

Um auf die schwierige Situation von Kindern in der Coronazeit aufmerksam zu machen, rufen das Familien- und Bildungsbüro und die Stabsstelle Bildung, Vielfalt und Teilhabe der Stadt Castrop-Rauxel zu einer lokalen Wunschfenster-Aktion für Kinder und Jugendliche auf: Am 15. Mai, dem Internationalen Familientag, sollen Kinderwünsche Fenster farbenfroh leuchten lassen.

Corona verändert insbesondere auch das Familien- und Freundesleben, doch Kinderrechte gelten nach wie vor. Deswegen rufen die Vereinten Nationen (UN) auch in diesem Jahr wieder den Internationalen Tag der Familie aus, um die Bedeutung dieses sozialen Hafens jedes Kindes und jedes Menschen zu betonen. Die Wunschfenster-Aktion der Stadt Castrop-Rauxel soll auf die Wünsche, Bedürfnisse und Forderungen junger Menschen und auf die UN-Kinderrechtskonvention aufmerksam machen.

„Gestaltet zu Hause, in eurer Kindertagesstätte, in der Offenen Ganztagsbetreuung, im Kinder- und Jugendparlament, bei Oma und Opa oder in einem Kinder- und Jugendzentrum ein Wunschfenster“, lädt das städtische Familien- und Bildungsbüro ein. „Malt oder schreibt euren Wunsch auf, klebt ihn in euer Fenster, macht ein Foto davon und schickt es uns.“





Pressedienst

Seite 2

Macht die Wünsche bunt und zeigt damit, dass ihr Kinder unsere Zukunft seid, dass ihr Rechte habt und diese Rechte gesehen und gehört werden müssen! Viel Spaß dabei!“

Teilnehmen können alle Kinder, Jugendlichen und Familien, Kindertagesstätten, Schulen, Kinder- und Jugendzentren, die ihre Wunschfenster-Bilder mit der Erlaubnis zur Veröffentlichung per E-Mail an familienbuero@castrop-rauxel.de schicken möchten.

Die Wünsche und Bedürfnisse werden anschließend an Bürgermeister Rajko Kravanja und an die Beigeordnete für Soziales, Regina Kleff, weitergeleitet und exemplarisch über die städtischen Kommunikationsmedien veröffentlicht.





6. Mai 2021

197/2021

Digitales Freundschaftstreffen mit europäischen Synergieeffekten

Digitalisierung in Trikala und Castrop-Rauxel

Digitalisierung als gesellschaftliche Chance, Smart City als reales Ziel – in einem zweistündigen Online-Treffen zwischen Trikala und Castrop-Rauxel tauschten sich am Mittwoch, 5. Mai, die Verwaltungsspitzen, politische Vertreterinnen und Vertreter sowie Bürgerinnen und Bürger über Digitalisierungskonzepte und -beispiele in den beiden seit 2013 innig verbundenen Partnerstädten aus.

„Zwar liegen zwischen Trikala und Castrop-Rauxel knapp 2.400 Kilometer, doch thematisch sind wir ganz nah beieinander“, begrüßte Bürgermeister Rajko Kravanja seinen Amtskollegen Dimitris Papastergiou und alle Interessierten herzlich zu der offenen Videokonferenz. „Dabei ist der Stand der Digitalisierung in Trikala wirklich beeindruckend und äußerst vorbildlich.“

Nach einem kurzen Einblick durch die Städtepartnerschaftsbeauftragte Edith Delord in die Geschichte der Städtefreundschaft, die 2013 als einzigartiges Dreierbündnis mit der türkischen Stadt Zonguldak geschlossen wurde, erhielten die 20 Teilnehmenden um die beiden Bürgermeister, die beiden Städtepartnerschaftsbeauftragten, den deutschen Digitalisierungsbeauftragten und Frank Schwabe (MdB) einen spannenden Einblick in den weit fortgeschrittenen Digitalisierungsprozess der Stadt Trikala,





Pressedienst

Seite 2

die bereits 2015 von der Europäischen Kommission als eine der zehn fortschrittlichsten und nachhaltigsten Städte Europas ausgezeichnet wurde. Unterstützt durch die Übersetzungen des Initiators der Städtefreundschaft, Konstantinos Boulbos, präsentierte Trikalas Bürgermeister anschaulich die herausragenden Smart-City-Elemente seiner Stadt.

So geben große Bildschirme im Rathaus der Stadt Trikala einen beeindruckenden Überblick über alle aktuellen digitalen Anfragen und Meldungen, von denen täglich zwischen 50 und 100 seitens der Bürgerschaft per App an die Stadtverwaltung gerichtet werden, das Flottenmanagement, das geografische Informationssystem und das öffentliche WiFi der Stadt, das 2004 installiert wurde und mittlerweile über 65 Access-Points verfügt. Grundschulen führen dank der Einnahmen auf dem bekannten Weihnachtsmarkt der Stadt einen Robotik-Kurs durch, um bereits Kinder entsprechend zu schulen. In Zusammenarbeit mit dem US-Amerikanischen Botschafter in Griechenland gibt es das Projekt „Code Girls“, in dem speziell Mädchen und junge Frauen das Programmieren lernen. Die LED-Straßenbeleuchtung der Stadt verfügt über Dimm-Effekte, Smartphones empfangen durch Beacons im Stadtgebiet historische Stadt-Informationen, sechs autonome Busse transportieren in einem Pilotprojekt Menschen ohne Fahrer durch die Stadt. Außerdem messen Sensoren in Trikala die Wasserpegel sowie die Qualität von Gewässern und Trinkwasser, die elektromagnetische Strahlung und die Luftverschmutzung. Die erhobenen Daten sind für jeden online abzurufen und können zum Beispiel vor Unwettern warnen.





Pressedienst

Seite 3

„Smart ist, wenn die Verwaltung durch die Technik ganz nah bei den Bürgerinnen und Bürgern sein kann“, sagt Bürgermeister Dimitris Papastergiou und verrät das Geheimnis des digitalen Erfolgs: „Man muss klare Visionen haben, gut zuhören, mit vielen Akteuren und visionären Firmen zusammenarbeiten und die Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt stellen.“

Gleichzeitig nutzt die Stadtspitze Trikalas die Gelegenheit des Treffens dafür, ihren herzlichen Dank für die Spenden auszusprechen, die in jüngster Vergangenheit aus Castrop-Rauxel nach Trikala geflossen sind. Mit ihnen habe man Medikamente beschaffen und eine Schule mit einem Treppenlift ausstatten können, so die Städtepartnerschaftsbeauftragte Vera Ntakou, die auch die soziale Dimension der Digitalisierung betont.

Den Stand des Digitalisierungskonzeptes und die bereits in Umsetzung befindlichen Elemente für Castrop-Rauxel stellte der Digitalisierungsbeauftragte Jan-Philipp Hermes vor. Dazu zählen das Serviceportal Emscher-Lippe, das kontinuierlich mit weiteren Online-Diensten ausgebaut wird, das verwaltungsinterne elektronische Dokumentenmanagementsystem, die CAS-App mit Push-Nachrichten, Abfallkalender und Mängelmelder, die Plattform CONSUL für digitale Bürgerbeteiligungsprozesse, Online-Bürgermeistersprechstunden, das Rats-TV mit live gestreamten Sitzungen des Stadtrates in Kooperation mit dem Bürgerfernsehen CAS-TV, die Digitalisierung der Schulen mit Breitbandanschlüssen, technischer Aufrüstung und Support,





Pressedienst

Seite 4

das DigiQuartier für technische Unterstützung von Seniorinnen und Senioren, die Technikdatenbank und die Bücherei der Dinge, der Breitbandausbau generell und die Einrichtung von LoRaWAN-Infrastruktur.

Nach einer lebhaften Diskussion, in der Teilnehmende unter anderem den Datenschutz, die Projektfinanzierung und mögliche Partner für städtische Digitalisierungsbestrebungen thematisierten, vereinbarte man sich nach dem inspirierenden Online-Treffen, sich so bald wie möglich auch persönlich wieder zu sehen.

Weitere Informationen gibt es unter www.castrop-rauxel.de/digitalisierung und www.castrop-rauxel.de/europa.

